

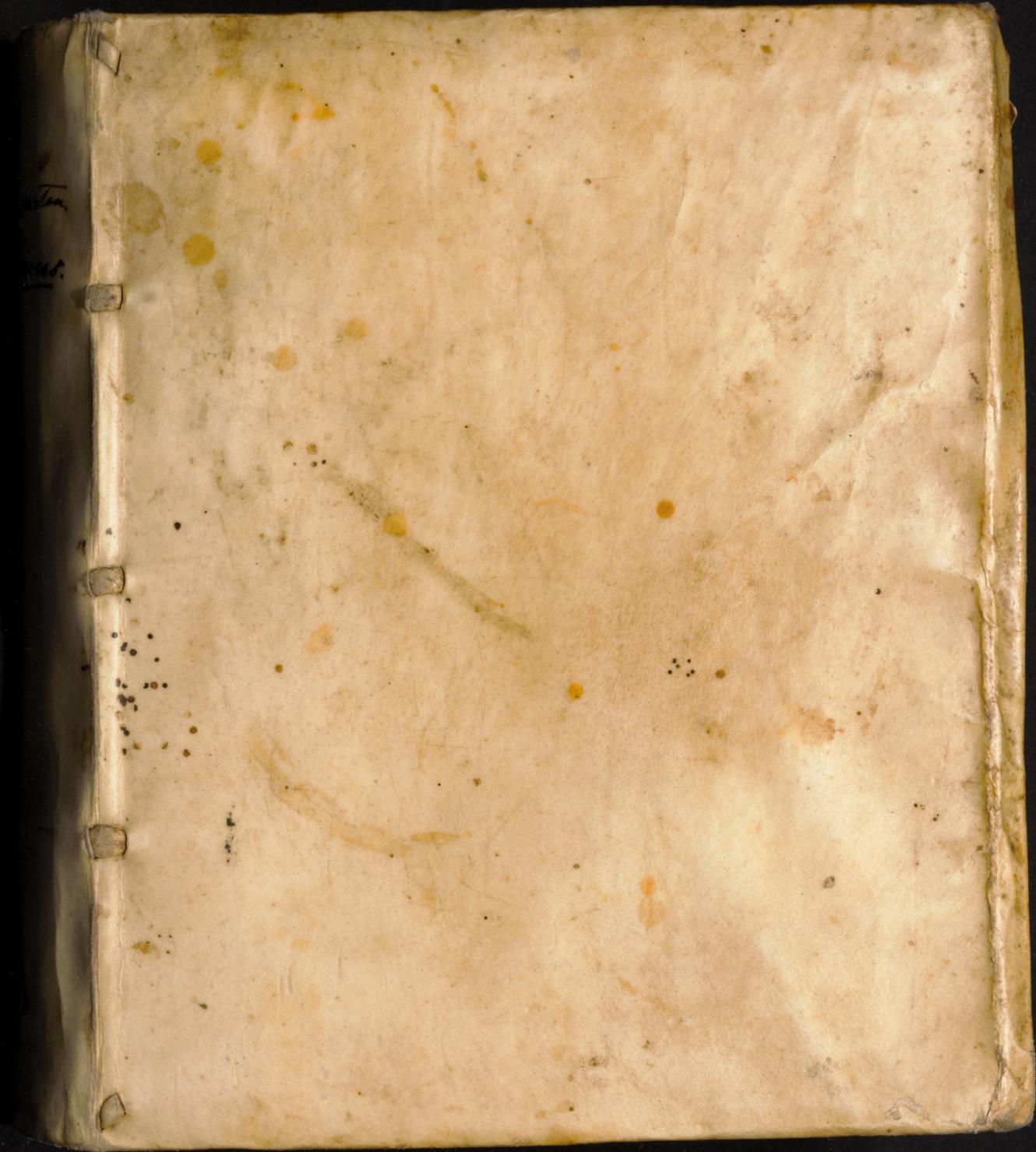
Dritte und Vierte Zeitung von Braunschweig/ ist gantz eigendlicher Bericht/ was von dem 28. Septembris/ biß auff den 15. Novemb. mit Scharmützeln und Stürmen/ beyderseits ist außgerichtet worden : Auch wie viel die Hänseestädte Volcks haben/ zu Roß und Fuß/ Und wer ihre Obersten sind/ und wie es jetzo newlich mit dem Graffen von Solms ergangen ; Sampt einem klärlichen Bericht der Herren Obersten/ in specie, welche todt oder lebendig blieben seyn/ und was für Kays. gesandten zu Wolffenbüttel gewesen/ Auch was sie tractiret, Item: was Ihre Fürstl. Durchl. für anwesende Kriegß Obersten noch führen ; Item: Bericht wz für Herrn für der Stadt gelegen. Erstlich der Hertzog von Braun. Der König auß Den[n]emarcken ... neben seinen Bruder Hertzog Ulrich von Holstein und drey ander Fürsten und fünff Graffen ...

[S.l.], 1615

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787920959>

Druck Freier  Zugang



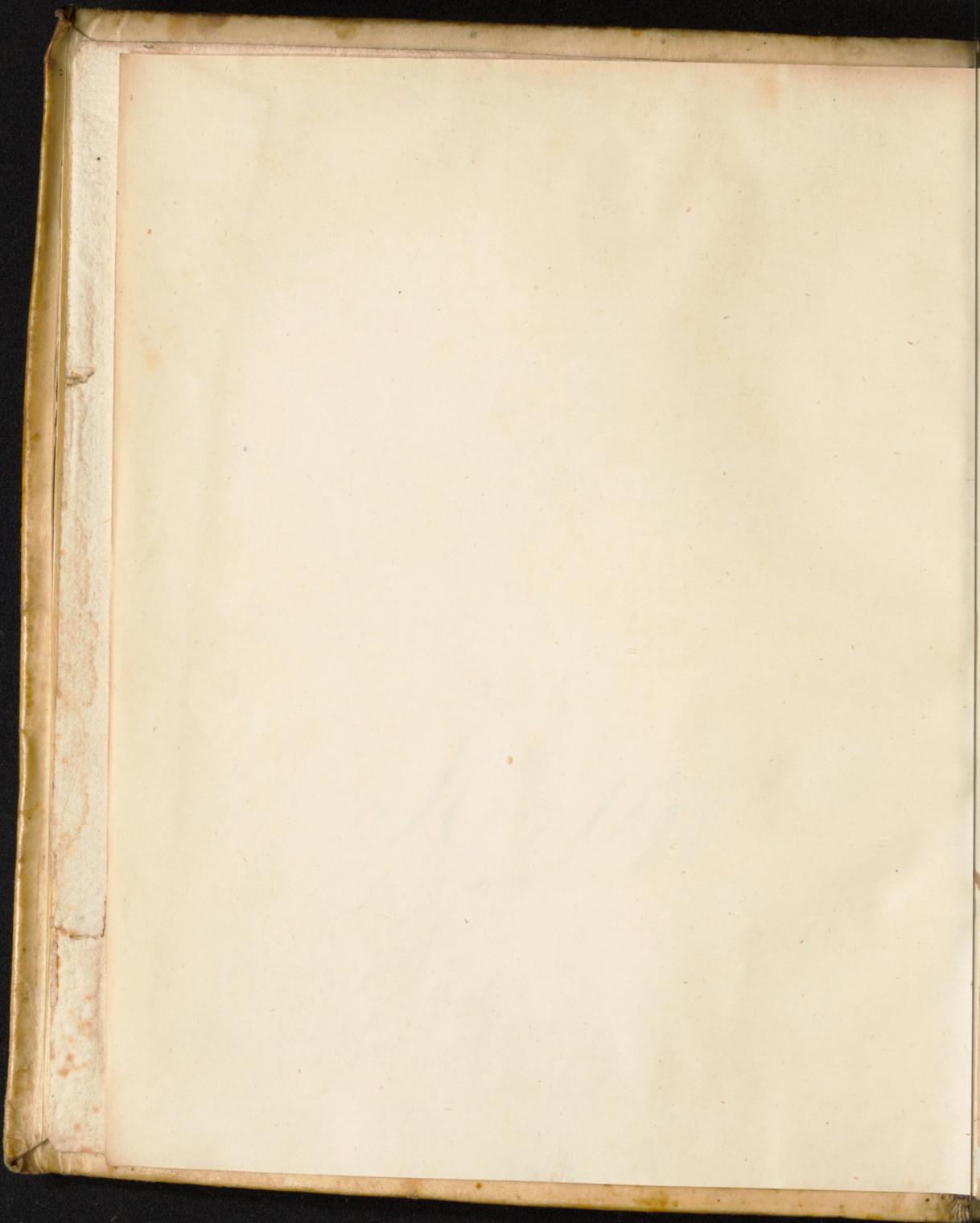


dc. H. 20.

35a, 5.

Sc - 1177¹ - 19.
24

153



6

Dritte vnd Vierte Zeitung von
Braunschweig / ist gantz
eigendlicher Bericht / was von dem 28. Sep-
tembris / bis auff den 15. Novemb. mit Scharmützel
vnd Stürmen / beydersies ist außgerichtet
worden.

Auch wie viel die Hånseestädte Volck's haben /
zu Ross vnd Fuß / Vnd wer ihre Obersten sind / vnd
wie es seho newlich mit dem Graffen von Solms
ergangen.

Sampt einem klärlichen Bericht der Herren Obersten / in
Specie, welche todt oder lebendig blieben seyn / vnd was für Rans. gesand-
ten zu Wolffenbüttel gewesen / Auch was sie tractiret. Item: was Ihre
Fürstl. Durchl. für anwesende Kriegß Obersten
noch führen.

Item: Bericht woz für Herrn für dor Stadt gelegen. Erstlich der Herz-
zog von Braun. Der König auß Dehenmarcken mit vielen Volck der Dehnen / ne-
ben seinen Bruder Herzog Ulrich von Holstein vnd drey ander Fürz-
sten vnd fünff Graffen.



Kürzlich in Eyl beschriben / vnd auff der Post fortgeschicket.
Gedruckt / Im Jahr / 1615.

Zeitung auß Braunschweig / Von dem 28.
Septembriß an / biß auff den 15. Novemb.

ANNO 1615.

Nicht viel auß Braunschweig zu schreiben / weil die Bedrängniß groß: So hat gleichwol der Quad Jesengart / vor gemelten Herzogen 200. Pferde geworben: Dargegen hat der Graff vom Lawenstein eine Compney Reuter den Händelstädten erworben. Vnd gibt die gewisse Zeitung / das die in der Stadt ankommende Hüffe / in einem Auffall / zwey Fähnlein Volcks / in einem Lauffgraben angeroffen / welche sie mit Schlachschwertern vnd Morgensternen alle niedergehauen / vnd die Fahnen mit sich in die Stadt gebracht. Es lauffen auch die Weiber auff die Wälle / vnd fragen des Fürsten Volck / ob sie nicht gehören / das die Stadt Braunschweig belägeret were / dann man lige von einem Hause zum andern / köndtens derowegen nicht glauben / Do sie aber gewisse Zeitung hetten / solten sie / sie ihnen mittheilen. Es jammert sie aber des jungen Fürsten / das er sich zu diesem Kriege so leichtlich von friedhässigen eigennüssigen vnd Selbgehegen Basillistichen Leuten hette oberreden lassen.

Auß Lüneburg.

AEn 28. dieses ist der Stadt Volck wider herauß gefallen / die Schleuse / das Wasser zu stemmen / wider eingerissen / darüber es beyderseits gute Kappen gegeben / biß so lange der weiberumbre Rittmeister Trotta / mit etlichen Compney Reutern / darzu kommen / vnd sein Leben darüber gelassen / vnd mit einem Zielrohr durch den Kopff geschossen / vnd balde blichen.

Ferner auß Lüneburg.

Bona Nova, Anlangend die Stadt Braunschweig / so halten sie sich noch wol / gehen ihrem Feinde tapffer vnter die Augen / haben nur vor 4. Tagen dem Herzog in die 7. Fähnlein abgechlagen / seind newlich herauß gefallen / des Königs vnd des Herzogs Lager berennet / auch dapffer Feuer vnd Eisen darauff gebe / dz die beyde Potentatē gar genau mit Leib vnd Lebens Gefahr darvon kommen / dann ein starcker Soldat mit einem Pitram des Königs Pferd an den Kopff gehauen / daß das Blut dem König vnter die Augen gesprühet / vnd da er nit bald Entfahig vñ des Herzogs Reutern bekommen / würde es jme vbel gāgen sein. Der Graff von Solms ligt mit viel Reutern in dz Herzogeländ / thut jhme mehr.

Wie mehr Schaden/als er Bräunſchweig geſchah. Denn hat ein Diebiger C. Raß
dem Graffen 4. Stück Geſchüz gefand/Dergleichen Magdeburg/Bremen/Br
beck vnd Hamburg auch thun.

Dieſer Tagen ſind 11. zu Roß / Spornſtreichs auß der Stadt Braun
ſchweig gerennet / 6. auff Brethen/vnd 5. auff Zell/die der Stadt Zuſtand vnd
Gebrechen anzeigen werden/ein jeder redt/wie er affectionirt.

Man ſagt auch / der Herzog habe die Stadt vntergraben / vnd wil ſie zer
ſprengen/Er habe auch den Thum ſehr hoch vnd feſt auffgeführt/damit d; Was
ſer mit Gewalt in die Stadt gerennet werde / auch ſchon hinein leufft / ſie auß
den Kellern zu jagen/vnd mit Feuer Kugeln zu engtigen. Er wolle auch ſatt
dem König nicht nachlaſſen / ſie haben denn die Stadt / vnd ſolte auch das Land
in Stich bleiben. Hiern haben ſie gut Wetter. Sonſten Regen vnd Froſt ſie
hindern köndte. Andere melden/die Stadt habe zwey Thor offen/vnd dürffte des
Herzogen Volck nicht hinein.

Aus N:

Eſtern acht Tage hat der Herzog ſeinem Volcke wie ſie wegen Geld
man ſel manſiniren wollen/ein Monat Sold reichen laſſen/darauff fol
genden Abend zu 5. Uhr angeführt/vnd mit künstlichen Brücken/dar
auff das Geſchüz geſtanden / ſo die Pferde auff Rollen foregebracht/
Auch ſont mit Reiß/gholz/vad allerhand Materii/den Graben gefüllet/das ſein
Volck den Wahl an 3. Orten eingenommen / vnd vermeinet die Stadt gewon
nen zu haben. Die in der Stadt aber / was Männlich vnd bey 18. Jahren ge
weſt / gegen den Wahl zur Gegenwehr gemußt / alldar ein groſſer Streit vnd
Blutvergießen geſchehen / vnd was vom Herzog müde gemacht / andere an ihre
Stelle verordnet / Auch die Bürger also abgemattet / daß das Weibsvol mit
Waffer/Bier/vnd was ſie erdapt / ſie zu laben / gnungſam zu ſchaffen / Auch die
Feuerkugeln/ſo vnter deſſen der König in Dennemarck / heuffig h rein gewor
fen/Auch zu 20. vnd 30. niedergefallen / zu leſchen gehabt / wie dann das Weib
svolck allein zum Feuer verordnet gewesen. Als nu des Herzogen Volck die gro
ſſe Gegenwehr geſehen / weren ſie gerne gewichen/ſeind aber durch Zwang von
dem D. Kön: vnd von den der Könighat geſagt. Heran jr mit den ſammerten Ho
ſen/habt Haſen im buſen/Oberſten vñ Hauptleuten/mit Prügeln vñ Helleparien/
den Sturm zu continuiren angetrieb: vñ dieſer Scharmüßel 3. Tag vñ zwey Nacht
gewehret/doch endlich zu rücke weiche müſſe. Vñ hat der Herzog zuvor d; Aufge
bott ergehe laſſen/vñ allwege ein Bließ Vnterthane od Bawre/d. n ein Bließ Sol
dat: vñ vermischet geweſt. Es ſeind auffſ. Herzogs Seite ein 7. od 800. Mann daru

der Oberste Brendel / vnd vier Heupelent vnd Fehrtrich geblieben auch viel verwundet / so nach Wolffenbüttel zu heilen geführt worden / derer Namen / wie / wo vnd durch was sie vmbkommen / hnden im *Append. 66* gedacht wird. Desgleichen auff der Stadt seiten in die 500. darunter 2. Bürgermeister / 5. Rathsherrn / vnd sehr viel vornehme Bürger vmbkommen / wie man sagt / vnd vns vermeldet wird.

Allhier wirbet man noch eine Fahnen Reuter vnd Fußvolck vor die Stadt. Es erstreckt sich der Hånseestädte Volck / so allbereit im Anzug / auff die 9200. zu Fuß / vnd 2800. zu Ross / darunter siebentausend Niederländisch Volck / so ein Graff von Solms / der Hånseestädte Oberster geworben / Vnd tausend Reuter / so der Oberste Stremshorn / an der Polnischen Grånze geworben / so von den *Confederanten* gewest / Das ander Volck ist zu Lüneburg / Bremen / vnd allhie geworben worden.

Vnd hat das Bremer vnd ander Volck / so nach Zell gezogen / vnd Hanober alles *spoliret*. hinter ihnen abgebrant / vnd das Schloß Steinbrücken / zwey Meilen von Wolffenbüttel / eingenommen / vnd darvon tausend nach der Stadt Braunschweig gebracht / so bereit werden hinein kommen sein. Ist demnach auch das Magnuß Thor dermassen darnteder geschossen / daran dann des Herzogs Volck starck ligt / das man dadurch in die Stadt sehen kan.

Man sagt vns auch / die Hånseestädte wollen den Krieg auff Stück vnd Nagläck mit dem Herzogen hinauß führen / vnd soll dessen Volck im Lager wenig Hoffnung mehr haben / etwas fruchtbars gegen der Stadt zu verrichten. So seyn auch der Hånseestädte vnd Staden Abgesandte jetzt zu Lübeck beyfammen / sollen wichtige Sachen tractiren. Diese Zeitung ist gewiß / vnd wird durch ein Churfürstl. *Currier* so von Wolffenbüttel durch vns passiret / bestetiget.

Jeso aber zu erzehlen seind nur drey grosse vornehme Schancken: *Als* / Die Rothe / die Gelbe / vnd die Elperschanke / darinnen das meiste Volck ist / darauß die Stadt so starck beschossen vnd geengstiget wird / Sonst auch wol noch etliche Schancken vmb die Stadt / da in einen jeden 3. oder 4. Fahnen liegen / zu verhüten / das ders Stadt nichts zukommen möge. Desgleichen Graff Wolff von Mansfeld / mit ziemlicher starcken Reuterey / auff der Hånseestädte Volck streiffen / do er derotheils antreffen / vnd wie er jüngst gethan / trennen möchte. Wie man jeso allbereit fliegende Reden gehen leß / als solte Graff Wolff von Mansfeld etlich 100. Mann / auff der Staden seiten erlegt / vnd den jungen Graffen von Solms gefangen haben / Wird sich in der nächsten *Avisen* geben / wie es damit beschaffen. Des Herzogen Volck haben viel Wagen vnd Karren vnd Reisenden.

in *Erte.*

in Erbstift Wagdeburg/ Land zu Lüneburg beraubt/ vnd ybel geschlagen/ vnd erschossen.

Die Stadt begehrt jetzt kein Volck mehr hinein/ sondern die andere Hülf so noch fünff oder sechshundert bey Zell ligen / solln dem Herzogn ins Land fallen/ohne das Volck: so von Bremen/ vnd meist/ Niederländisch kommen/so absonderlich angreifen werden. Es werden auch allerhand Proviand vnd *Vivers* versamlet/solche mit aller macht/da es von nöhten/ hinein zu *Conseruen*. vnd entgegen dem Herzog die Proviand abzustrielen. *In Summa*. Es ist groß Blutvergiessen: angeben/ dardurch niemand gedienet/ oder gebessert sein wird.

Der König soll abermal beym Herzog von Lüneburg gehalten haben / die Hand von der Stadt abziehen / aber schlechten Bescheid bekommen: Dar auff gen. Dennemareck *partirt*. die gereümbte 5000. Mann herauff zu fordern. Do aber schon die Hamburger solche passieren lassen / wird man ihnen doch ander Dieren auff den Dienst warten / das wenig ins Läger kommen möchten.

Obwol des Herzogs Unterthanen verhofft / weil sie so viel Schatzung geben vnd nu nicht mehr geben können / sie weiter mit dem Auffgebot verschonet werden: so:ten / wird doch ist der fünffte Mann auffgebotten / mit sehr grossen Jammer vnd Wehflagen der Weiber vnd Kinder.

Bey hiervor gedachtem Aufffall / haben die Bürger / neben dem erschossenen *Blüstro* / auch eine gute Beur von Gold vnd Silber Geschir bekommen / vnd der Herzog bereit mehr als 5000. Mann / darunter stattliche Leute verlohren. Auch die Stadt viel Personen / darunter sieben Vornehme des Raths gewesen.

Auß Praag / vom 15. Octob. Styli Novi.

Anno 1615.

Dennach die Keyß: Herren abgesandren vor 8. Tagen ins Land Braunschweig verreist / als erwart man mit verlangen / ob beyde Theil *pariren* / vnd sich vornehme Stände des Reichs / diese vnruhe zu stillen / *interponiren* werden / zu besorgen / weil die Hånseestädte in Harnisch gebracht / sie zuvor an den Herzog begehren werden / daß er den Schaden / so er der Stadt zugefüget / auch den vnkosten / so die Hånseestädte deswegen mit Aufrüstung ihrer Kriegß *Armatia* auffgewendet / gut thun / vnd sich vorreueriren / vnd starcke *Caution* leisten sollen / hinführo nichts Feindlichs gegen der Stadt mehr thun nehmen. Denn die Stadt ihren Schaden auff 20000. Tonnen Goldes schätzen vnd angeben.

J. W.

Verzeich.

Verzeichnuß der Obristen vnd Haupt- leuth / so auff des Herzogen Seiten vmbkommen.

1. Der Obriste Büstrow ist in der Oker mit 2. Kugeln durch den Kopff geschossen.
2. Hauptman Breitenbach / ist durch den Kopff geschossen.
3. Der Obriste Leutenant Brendel / ist im Anlauff bey S. Magnus Thor durch den Kopff geschossen.
4. Drauff Hauptman Langenbach an seine Stell kommen / Aber nicht lenger als 3. Tag Comandirt. ist auff der Baderen bey S. Steinhor mit einem Falckener in der Mitte enswen geschossen.
5. Hauptman Schwerin ist stracks vorm selbigen Thor / durch den Kopff geschossen worden.
Viel haben sich harnachen können / aber sie haben in der Stadt stälene Kugeln zu gerichtet / auch mit erdenen vnd thönen Kugeln geschossen / welche alle durch drungen vnd den Leib weich gemacht.
6. Hauptman Sparr ist durch vnd durch geschossen worden / in der Franse.
7. Hauptmann Pfannekuchen ist mit einem Stück bey S. Magnus Thor / auff der Baderen in der mitten enswen geschossen.
8. Hauptmann Käden ist durch ein Knie geschossen / Aber daran gestorben.
9. Hauptman Fürstenberger / ist im Anlauff mit einem Stein todt geworffen worden.
10. Der kleine Trota Oberster Leutenant / ist im Auffall nach der Elperschanse durch den Kopff geschossen.
11. Fendrich Rauchhaupt / ist vor der Stadt auch todt blieben / vnd eine gute Beut auff 1000. flo. bey ihm bekommen.
12. Fendrich Sonnenbera ist auch erschossen worden.
13. Fendrich Otto von Dennemarck / ist durch den kopff geschossen worden.

Folgen die beschädigten Hauptleute binnen Wolffenbüttel.

1. Hauptmann Banfer.
2. Hauptmann Brandt.
3. Hauptman George / ist von einem Weib mit einem Stein geworffen.
4. Hauptmann Fäner.
5. Mons. Thurn.

Anwesende

Antwefende Fürstl: vnd Gräffl: Personen
welche noch am Leben / mögen Gott danken/
vnd von guten Glück sagen.

1. König auß Dennemarck.
2. Herzog Ulrich von Holstein / Kön: Bruder.
3. Herzog Frans von vnter Sachsen ist erschossen / vnd nach der Lawenburg
geführt worden mit seinem Pferd.
4. Zweene Herzogen aus Pommern.
5. Graff Wolff von Mansfeldt Comandirt vber die Cavallerj.
6. Graff Philip von Mansfeldt hat ein Regiment Knecht.
7. Graff Philip von Stolberg.
8. Graff von Ortenberg.
9. Graff von Gleichen.
10. Herr von Schönberg.

Der Röm: Kay: May: Chur- vnd Fürstliche
Abgesandten / Als:

1. Key: Abgesandter /

Graff Friedrich von Hollach.

2. Eurfürst: Säch: Abgesandter /

Der Oberste Goldstein.

3. Hessische Gesandten /

Graff Johann von Nassaw.

Erbmarschalck Volbert Kiedeser. Vnd

Hauptmann Widemärcker.

An einen guten Freundt geschrieben auß Zelle.

Denn 20. Octobris. ist der Oberster Graff Friederich von Solms von
Biffhorn / Abends zwischen 5. vnd 6. vhr / Auffgezogen / seinen Weg
auff Diddeser / Sanfthet / vnd forderst auff Dorisfeldt durch den Lamb-
fort / auff die Landwehre / nicht weit von Nasshorn / an einem Ort das Me-
menholts / denn daselbst der Herzog 3. Schancken gemacht / vnd mit etlichen viel
hunders

Hundert Bawren besetzt gehabt / so von der Städte Volck ergriffen / vnd
alles was darin befunden sonderlich die die Bawren / erschlagen / weil nun des
Herzogen Volck in der Rastörner Schanz vermercket / das der Städte Volck
verhanden / hat er 3. Stück geschütz abgehen lassen / Inmittelst ist alles der
Städte Volck / sampt den Wagen darauß Munition vnd Proviand geruffen
wol durch kommen / vnd als selbige voran fahren sollen / kömpt der Feind / das
ist der Herzog / mit etlichen viel Cornet Reutern vnd etlichen Fahnen Fußvolck
von Blyer neben der Landwehr vnd vber das Lehndörffer Feldt angerandt / dann
auch von Rasthorn ins Rastholck / so allernechst am vorbemelten Ort des Me-
menholck liegt / mit 2. Compagnien Reutern vnd etlichen Fahnen Fußvolck / ha-
ben also der Städte Volck in einem engen winckel zwischen sich / die Reuter vnd
Soldaten auß der Stadt fallen auch herauß / das also den Morgen ein groß erf-
sen geschehen / vnd als Rittmeister Hantsleden mit seiner Compagnia auß reißt
vnd nach der Stadt kempt / gibt der Stadt Fußvolck auch die flucht / darauß
setzt der Feindt in dieselbigen / vnd erlegt davon auffm Altfelde ein zimliche anzahl
der Herr Obriste Graff von Solms / lest auch etlichmahl sein bey sich habendes
Herzogen Volck / da mit grossen schaden gethan / Entlich ist derselbe mit seinen
Reutern vnd Knechten auch etlichen Wagen durch vnd in die Stadt mit der
Victoria vnd viel Wagen mit Proviand kommen / etliche Wagen aber so sich
verspätete feind vom Feind des Herzogen Volck genommen / vnd zu beyden sei-
ten vber die tausent Mann geblieben.

Auff der Stadt selten ist Graff Hans Georg von Solms vnter dem sein
Pferd erschossen gefangen vnd in Wulffenbüttel geführet worden / auch alda
gar wol tractiret vnd mit dem Herzog tafel gehalten.

Capiten Rastoff / ist mit seinem Leutenampt vnd Fehrich geblieben.

Item Leutenampt Arndt Goldschmidt / alle auff der Stadt seiten vnd ha-
ben den geschützen Wasser Dam widerumb geöffnet / welches dem Könige von
Dennemarck / vnd seinem Volck / Herzog auch seinem Volck nicht wol gefallen /
dabey den viel Volcks zu beyden theilen geblieben / von des Feindes volck / wer-
den also viel Menschen vnd sonderlich die armen Bawren auff die Fleischbant
geopffert / welches legen Gott schwer zu verantworten sein wird / denn es wer-
den die armen Leute / vnd die Deutschen Soldaten wie Hunde Gott erbarm es
geachtet / wie die erfahrung nu 16. Wochen her bezeuget / das in Vngern / in
Frankreich / vnd in Niederlandt für keiner Stadt oder Festung / in so kurzer
Zeit / so viel Bluts vergossen? Vnd so viel führname Leute vnd Capiteins ge-
blieben.

N.

blieben / vnd vmbkommen sind / wie in der vorigen Relation / so auff dritthalb
Bogen gedruckt specificiret / vnd nachhaffrig zum theil gemacht.

Es hat sich die Stadt ihrer richriaen / vnd gutten Sachen geöffret / vnt
mit Gottes hülffe sich ritterlich vnd tapffer / wie erlichen Bürgern / vnd Krieges
leuten wol anseher / gewehret. Denn es heit *Lugna pro patria*. Das haben
sie wol bedacht / haben lieber ehrlich sterben / als verächtlich verdorben sein / sie
haben für ihre privilegia gescriben / daran sie dann sehr recht vnd wol gethan /
vnd sind darin zu loben / das sie einig zusammen gehalten / vnd sich dayer ge
wehret haben / vnd nicht gethan wie die Weselschen / so sich nicht 3. Tage wider
den Spanier auff halten können /

Denn weil der Herzog als ein junger Herr sich von Friedhässigen Leuten /
so der Stadt nicht gut gewesen / verhegen vnd verführen lassen / welchen Gde
ihren wolverdienten Lohn gegeben / vnd in ihren Sünden vmbkommen / Gde
als ein gerechter Richter vnd Herzog kündiger wolledn vbrigen auch ihren
wolverdienten Lohn geben.

Wenn der König vnd andere Fürsten mit ihrer hülffe vnd mit Gelt Kraut
vnd Loth auch mit Volk vnd bey seyn nicht bey gestanden vnd zu geschickt / sie
beter den Feind suchte in 4. tagen von der Stadt weg geschlagen. Man sagt
das der Herzog 3. fürnehmern Herrn im Saal die Köpffe abschlagen lassen / einen
im roten braunen Kleid / ist ein kurzer dicker Mann gewesen / da ist man der
meinung es sey der Sangler gewesen / den er ein solch Kleid vor hat getragen /
egliche wollen / als das er Gifte eingenommen / vnd gelings rods gestorben / Der
ander hat ein schwarz sammissch Kleid / Der dritte aber ein grün sammissch
Kleid angehabt / vnd haben alle 3. Knebel im Munde gehabt.

Denn 27. Octobris hat der Feind die Schanze vnd das Dorff Dlyer
angesteckt / daselbst nur 2. Häuser stehen blieben. Item / Die Ras
Chörner / Wende Chörner vnd noch egliche andere Schanzen / diesel
be Nacht auch angesteckt vnd verlassen müssen.

Sonntag den 22. Hat der Feind die Dlyerschank gar verlassen / worin die
Bürger der Stadt auß gefahren / noch egliche Rüstung vnd Munition darin ge
funden / so sie nach der Stadt geföhret / vnd ist dieses Orts der pass (Gott lob)
nunmehr wider eröffner / das man die gute Stadt / so eiliges immer geschehen
kan / gnußsam proviantirer wird / Gde hülffe ferner.

Es ist geschehen das auff einem Tag vber 100. suder Korn / Habern /

B

New

Hey / Gersten / Roggen / Speck / Butter / Kase / Pulver / Eisen / Scal / Kugeln /
Holz / vnd Siro vngelindere vnd alles was sie in der Stadt bedorffen in die
Stadt bringen / vnd wird täglich sehr viel Proviand vnd Munition zugeführt /
das der Feind der Stadt nunmehr nichts anhaben kan / denn es wird die Lüne-
burger Straße Tag vnd Nacht mit 1500. Pferden beritten / das der Feind mit
seinem Vahren nicht auffdrücken darff / so mangelt es dem Feind an Munition /
Straut vnd Loth / vnd an Proviand / vnd Geld. Es kommen ihz auch noch viel
Soldaten vnd Kutter / auch Belt aus Niederlandt an / die werden dem Feinde
einem Bachmeister bringen / haben Strotzen an der Weser eingenommen /
Weil dann der Stadt Feind nicht mehr als noch eine Stange voll Vahren
hat / vnd du haubt kein Ordnung oder Regumet ist / vnd nichts damit auf-
richten kan / so will er nu parren / vnd die Arma wieder legen / nu er die gute Erbau-
Stadt schändlich verborben hat. Des Herzogen Kriegesvolck rauben / sie den
vnd neuren hin vnd wider im Krafftig Magdeburgt / vnd handeln erger mit den
armen Leuten / als Türcken / Juden vnd Heiden nicht thun / wie sie newlich aus
einem Reuge mit einem armen Duchmacher Gesellen gethan / auch Bürger aus
Braunschweig bey den Füßen anffgehenskt / vnd also nach ihnen geschossen /
dem sie die Ohren vnd Nasen abgeschnitten / vnd endtlich erschossen haben / das
nicht gemeinlich kan außgeredt vnd geschriben werden. Man sagt das dem
Feind e Pulver / Belt vnd Proviand mangelt / er soll in wehrender Belägerung
in die 16000. Centner Pulver für der Stadt verschossen haben / vnd damit gar
vberaus grossen Schaden der Stadt gethan / das auch jeko auff die Leht es an Pul-
ver vnd Kugeln / gemangelt / wenn der Ehurf: von Brandenburgt für Micha-
elis nicht von Küstrin in die 100. Tonnen Pulvers vnd viel Kugeln nicht ins
Lager geschickt / so würde für lengest dessen gemangelt haben / wie auch mangel
an Habern / Hey vnd Stroh / im Lager fürgefallen / an Mehl vnd Brot hat es
auch im Lager vnd in der Stadt gemangelt / Korn haben sie genug gehabt / aber
wegen der drögen zeit vnd mangel des Wassers nicht malen können / das also so
viel Brod als man in Magdeburgt für 3. pfen. kuffen kan / im Lager 1. scht.
goltent / das Wasser haben die Stadt selber geschützet / vnd die Stadt graben voll
Wasser lauffen lassen.

Wenn der Herzog gleich die Stadt etabekommen / so hette er sie doch nicht
behalten können / Niederlandt vnd Hollandt mit Graf Moris / vnd die Hän-
se Städte hetten ihn doch wieder her auß geschlagen / sein ganzes Landt vnd
Wulffenbüttel wüste vnd schlech gemacht / das den gar arossen Schaden geschehen
das hetten die feindhässigen eigennütigen vnd Beltgeirige Leute so es ihrs nutz
halten.

Halben gethan / zubewegen gebracht denen Herre ers zu danken / man sage auch das
der Hoffprediger D. Basilus auch sehr darzu geraten / vnd endlich Volck dafür
gehalten auff sein vnkosten / vnd beschwigen abgesehet / vnd die Hand von ihm ge-
nommen / Was sich ferner zutregt gibt die zeit.

Ein solch Krieg anzufangen ist keine Kunst / abee mit nutz außzuführen /
das ist ein große Kunst / het es der gute Herr mit andern Herren vnd Fürsten / so
Krieg ver sucht haben im Rath gestellet. Jeko wird der Kreistag zu Halberstads
vnd der Fürsten vnd Hansk tag zu Braunschweig gehalten / Gott gebe das es
möge vertragen werden / vnd das Heupman Poxmag ins Land zu Braun-
schweig vnd in die Stadt kommen / der Herkogen Land sassen vnd Adel sambe
allen Vnterthanen mügen wol zu friede raten / wo sie anders ihr verderben vnd
vntergang nicht selber sehen wollen.

Herkog Julius Hochlöblicher S. gedächtniß / hat eine mals Eitel Hen-
richen den fürnehmen vnd wol ver suchten Kriegesman gefragt. Du bist ma
viel Züge mit gewesen / wie deucht dich köndte ich den die Braunschweiger nichts
bezwingen / ey sage Eitel Henrich / es köndte wol geschehen / aber man musie zwey-
mal Hundert 1000. Mann dafür bringen / vnd rings herumb Belagern / vnd
dann 2. starke Esel mit Rosenobel beladen / vnd wenn einer im Lager abgeladen
musie der ander zu Wulffenbüttel widerumb mit Rosenobel beladen vnd ins La-
ger getragt werden. Dar auff sagt Herkog Julius: Ey wo wolten wir so viel Volck
Futter / Wehl vnd Rosenobel bekommen / es mag bleiben / Ich wil sie nicht be-
kriegen. Diß solte scho auch sein bedacht worden / sonderlich von den anheuern
vnd friedhässigen Leuten / so ihren lohn zum Theil bekommen haben / die da viel
Bluts vergossen / vnd viel Menschen auff die Fleischbanck geopfert / das für
den Herkog nicht können / S. J. S. auch nicht erfahren haben / sondern die
Capitein alles heimlich gehalten vnd die erschossene vnd todten stucks eingescharr-
ret / das es der Herkog nicht erfahren.

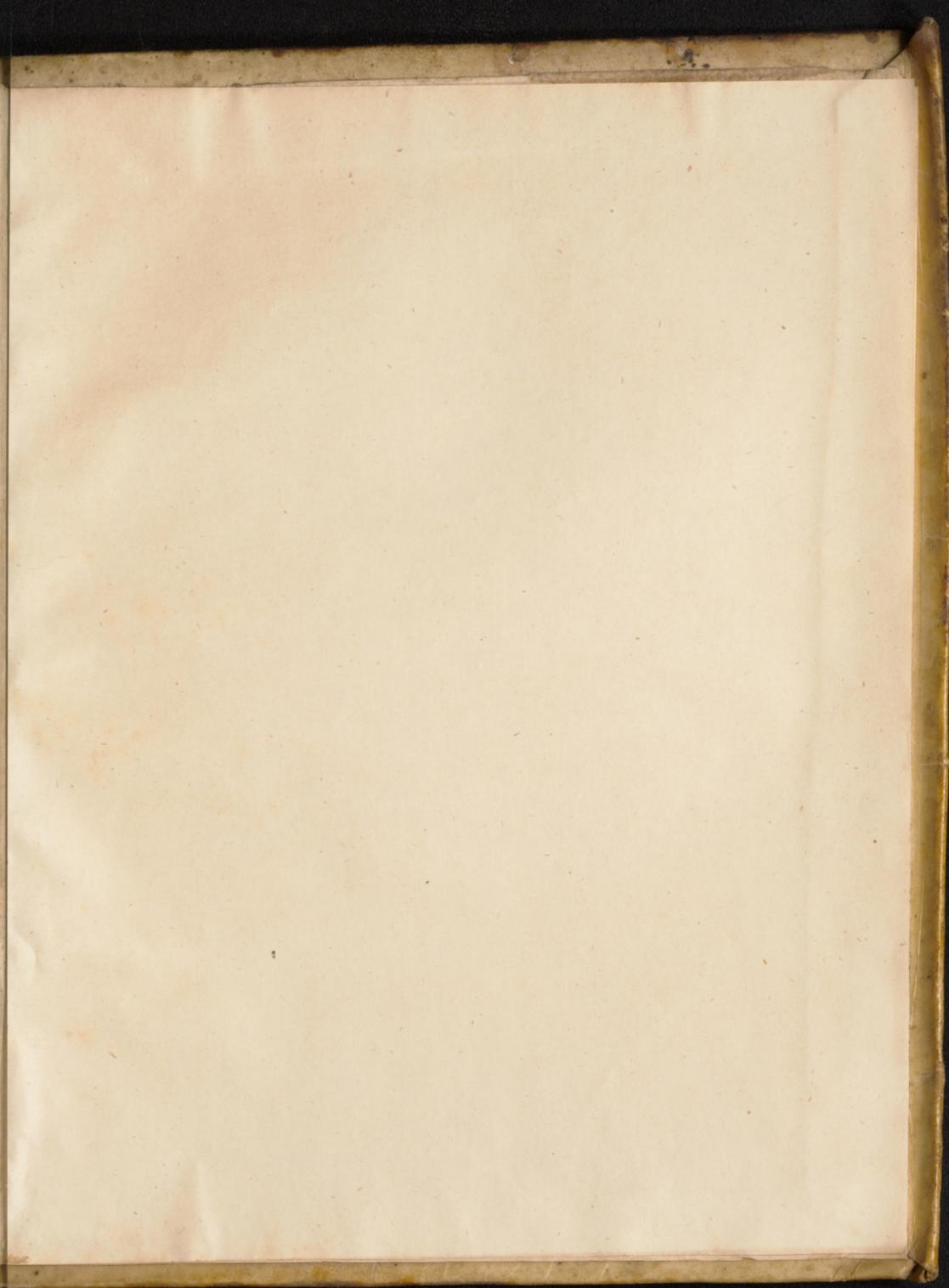
Es ist auch jetzt viel Krieges volck aus dem Niederlande von den Herrn
Staden legen Bremen vnd Zelle ankommen / so der Stadt Braunschweig auch
zu kommen / denn die Herrn Staden wollen nicht zugeben / das die gute vnd
fürnehme Hand stadt im Röm. Reich also soll / wie Vardenick / darauff es
lange gespielt / sal verderben vnd zu nichte gemacht werden.

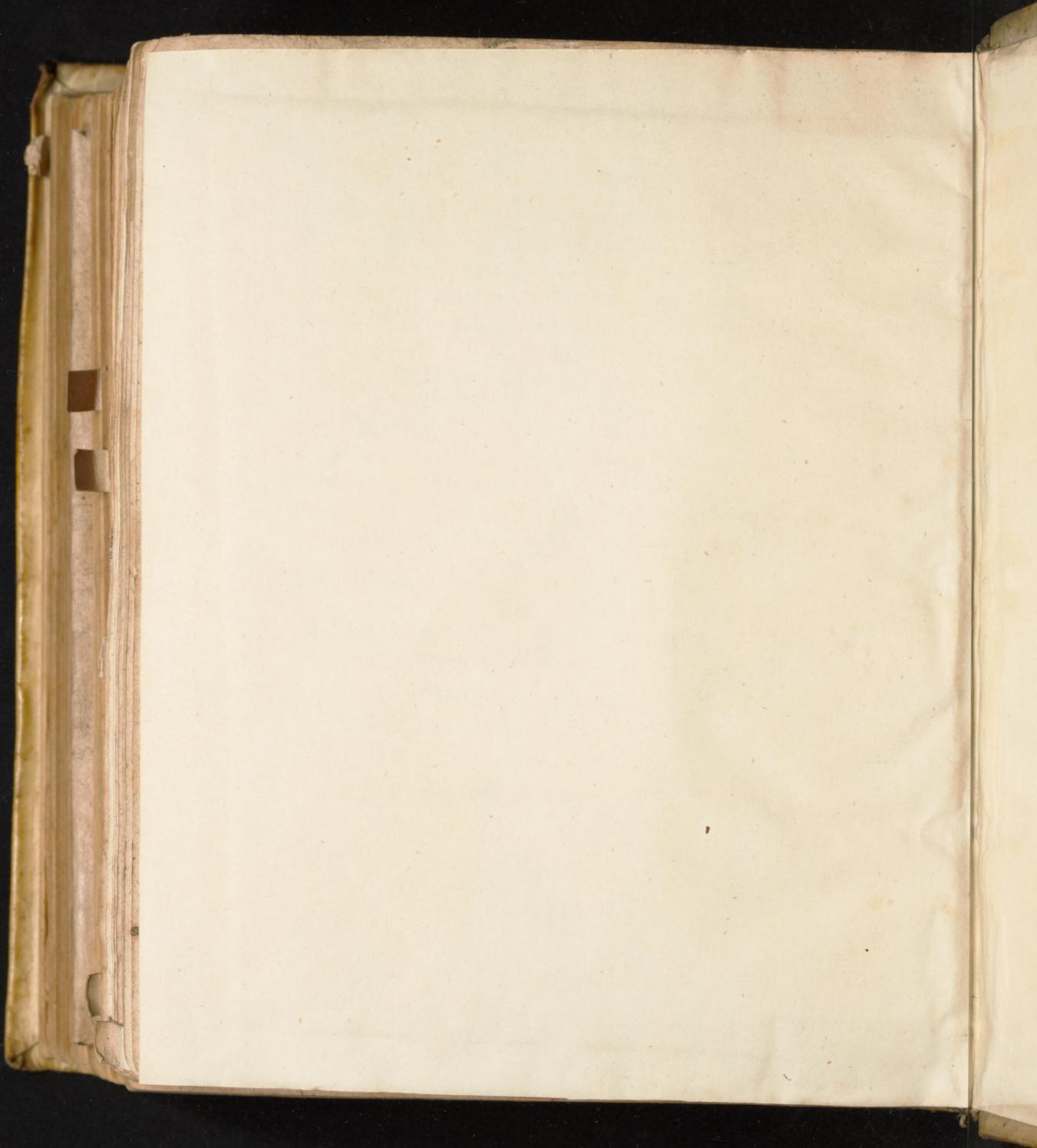
Es hat auch der Herkog von Dineburg / wegen des Fürstenthumes Grün-
benhagen antreden lassen / der wil das Land wider haben / so ihnen vor erlichen
Jahren eingezogen ist / da wird sich auch ein neuer streit erheben / Gott wolle
alles zum besten wanden.

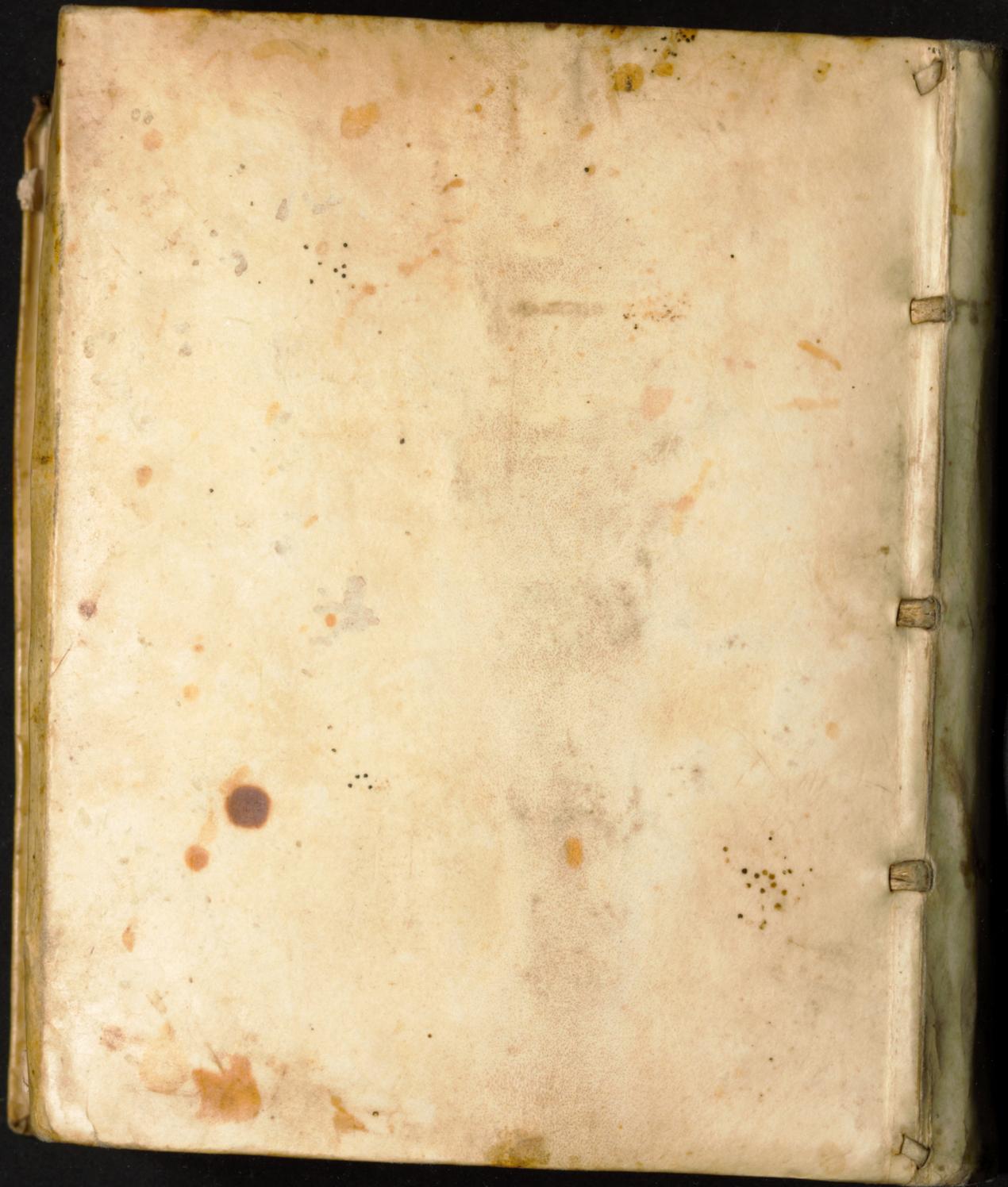
Es haben

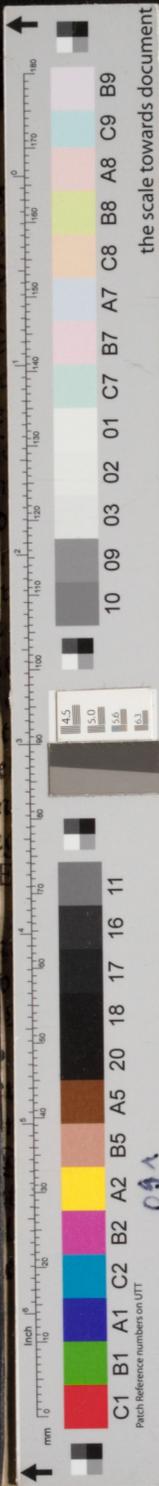
Es haben die Kriegerleute viel Ochsen / Halmel / Schaffe / Rüe vnd
Kälber / auch fast alle Ecker schweine nach Zelle / Gifhorn vnd Braunschweig
getrieben / das die armen Bauern ihre Balcken diß Jahr nicht wol spieren kön-
nen / womit wollen sie die Soldaten auß sütttern / werden holen wo sie etwas
kriegen können / wie es der Herzog im anfang gemacht / also machen sie es nu
wider / das ist *panasalionis*, Der König hat den Herzog von Lüneburg bereden
wollen / er solt ihnen da kein paß vergönnen / der geantwortet: Ich sehe die Stad
nicht gerne verdorben / denn ich habe mein antheil daran / vnd das wuste ich wol
das der Herzog der Stadt nichts anhaben oder gewinnen köndte / er möchete sich
mit ihnen etwas berüchen / sie würden ihm wol stuz pflegen sie haben auch
keine Seide dabey gesponnen / Krieg wil kein noch haben / der König hat an die
Hansestädte neben dem Herzog von Braunschweig geschrieben / auch an den
Herzog von Lüneburg begeret das sie auff allen seiten wolten fründt reactiren / es
sest aber der Herzog noch immerdar Volck werben / vnd bekömbt noch täglich
viel Volck wie auch die Stadt / aber was wil er den Winter damit auß-
richten / es wil viel zu zahlen vnd zu halten kosten / vnd
weg nehmen. Ferner verlauff gibe
die Zeit.











am 12. Novembris stylo novo Anno 1627.
und andere Geistliche Bätter/ so nach auswei-
Schlusses/ den Augspurgischen Confessi-
auff obbenelte Viertzig Jahr bleiben sollen/
g vnd Kriegsvolck beleget/ oder wider ders-
Rescript, Befelch vnd Verordnung er-
Damit nun ober kurtz oder lang kein
durch solche Einquartirungen vnd derglei-
ordinantien, als auch Rescript vnd Be-
Possels geändert/oder dermassen geschwächt
den könnte/das dieselbige Stifte vnter des
Paragraphi disposition nicht mehr gehörig
an sich dahin verglichen/ das vorbesagte
ng vnd dergleichen militarishe Ordinan-
t, Verordnung vnd Befelch / so in bemel-
ten / keines weges zu Nachtheil / weniger zu
habung/ welche in offtesagten Stiffteren
den Bättern der Augspurgischen Confessi-
nde / vermöge erlangter Postulationen
noch am 12. Novembris stylo novo Anno
eint seyn / sondern vnerachtet alles dessen /
haber zu halten / vnd der Disposition des
in Paragraphi zu genießen haben sollen / in
am besagten 12. Novembris stylo novo
Regierung desselben Bisthums / Stifte /
ern Geistlichen Bute / wäreklich geführet

In Ihre Keyß: May: hierbon expressè aus
löster/ Kirchen/ vnd andere Geistliche Bät-
tlichen auff die von beyden Theilen judici-
Aaa vnd Urring; beschehene, Submission
H tij (dahin